

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Lauterbach, ev. Stadtkirche
Kreuzabnahme, Ende 15. Jhd.
Fragment



<http://www.bildindex.de/document/obj20064198>

Bearbeitet von: Karina Steege
2015

<urn:nbn:de:bsz:16-artdok-48380>
<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/4838>

DOI: 10.11588/artdok.00004838

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Objektdokumentation

Lauterbach

Ortsname	Lauterbach
Ortsteil	
Landkreis	Vogelsbergkreis
Bauwerkname	Ev. Stadtkirche
Funktion des Gebäudes	<p>Ev. Pfarrkirche</p> <p>Bereits 812 ist eine Kapelle in Lauterbach nachweisbar (Runge 1950, S. 49; Baudenkmäler Hessen 1967, S. 256; Dehio Hessen 1975, S. 510; Wiesemüller 1981a, S. 6; Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 353; Wagner 2009, S. 2); über den romanischen Bau ist kaum etwas überliefert (Wiesemüller 1981a, S. 9; Wagner 2009, S. 2); Teile des romanischen Baues wurden in den gotischen integriert (Runge 1950, S. 51; Wiesemüller 1981a, S. 9; Wagner 2009, S. 2); die mittelalterliche Kirche wurde auf Veranlassung der Freiherren Riedesel zu Eisenbach entsprechend der Residenzfunktion der Stadt durch einen repräsentativen Rokokobau ersetzt (Dehio Hessen I 2008, S. 548); 1745 nahm Johann Schweickart den gotischen Grundriss zu Dokumentationszwecken auf (Runge 1950, S. 49; Wagner 2009, S. 3); ein Baumeister Wiesenfeld aus Laubach fertigte 1746 ein Modell der geplanten Kirche (Dehio Hessen 1975, S. 510; Wagner 2009, S. 3), welches jedoch nicht umgesetzt worden ist (Wagner 2009, S. 4); erst 1763-1767 setzte Georg Veit Koch aus Rodach die Pläne seines Vaters um (Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 211; Baudenkmäler Hessen 1967, S. 256; Dehio Hessen 1975, S. 510; Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 130; Wiesemüller 1981a, S. 1; Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 354; Dehio Hessen I 2008, S. 548; Wagner 2009, S. 4); der Saalbau wurde quer zum geosteten Vorgängerbau mit der Turmfront zum Markt errichtet (Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 211; Dehio Hessen I 2008, S. 548); 1768 erfolgte die Weihe (Wagner 2009, S. 4); die oberen Geschosse des Glockenturms wurden von 1820 bis 1822 von Andreas Finck neu erbaut (Baudenkmäler Hessen 1967, S. 256; Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 130; Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 354; Wagner 2009, S. 5).</p>
Träger des Bauwerks	Seit 1429 fungierten die Freiherren Riedesel zu Eisenbach als Lehnsherren von Lauterbach (Dehio Hessen 1975, S. 510f.; Dehio Hessen I 2008, S. 545).
Objektname	Lauterbacher Kreuzabnahme
Typus	Fragment; aus einem geschnitzten Altarschrein stammend, als Relief bezeichnet (Dehio Hessen 1982, S. 539; Dehio Hessen I 2008, S. 548); Fragment eines spätgotischen Schnitzretabels

	(Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 66; Runge 1950, S. 70; Runge 1965, S. 6); Retabelzugehörigkeit ungewiss (KS)
Gattung	Skulptur
Status	Fragmentiert erhalten; Restaurierung ersichtlich, aber nicht belegt
Standort(e) in der Kirche	Zuvor an der Ostwand des seit dem Neubau der Kirche ab 1763 nach Norden orientierten Chores angebracht (Runge 1950, S. 70; Runge 1965, S. 6), wird die Lauterbacher Kreuzabnahme seit der letzten Instandsetzung der Kirche zwischen 2004 und 2008 provisorisch in der an der Westwand des Mittelschiffes befindlichen, der Empore angeschlossenen Patronatsloge der Freiherren Riedesel zu Eisenbach bewahrt.
Altar und Altarfunktion	
Datierung	Ende des 15. Jahrhunderts (Steinbart 1928b, S. 14; Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 66); um 1500 (Runge 1965, S. 6; Dehio Hessen 1982, S. 539; Dehio Hessen I 2008, S. 548); kurz nach 1500 (Runge 1950, S. 70); vor der Reformation (Wiesemüller 1982, Obj.Nr. 4); Ende des 15. Jahrhunderts bis 1500¹
Größe	66,5 cm Höhe (Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 66); 72,6 cm Höhe x 35,8 cm Breite (ohne Sockel) (KS)
Material / Technik	Lindenholz (Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 66; Dehio Hessen 1982, S. 539; Dehio Hessen I 2008, S. 548), geschnitzt, gefasst, partiell vergoldet
Ikonographie ^(*)	Kreuzabnahme
Künstler	
faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	Niederrheinisch (?) (Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 66)
Stifter / Auftraggeber	
Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	
Inschriften	
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu anderen Objekten im Kirchenraum	
Bezug zu anderen Objekten	

¹ **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

Provenienz	Die Lauterbacher Kreuzabnahme stamme aus der gotischen Vorgängerkirche der ev. Stadtkirche zu Lauterbach (Wiesemüller 1981, S. 6), wobei ungewiss bleibt, ob diese Annahme zutreffend ist (Freundliche Mitteilung durch Pfarrer und Dekan Klaffehn am 22.03.2015); der älteren kunsthistorischen Forschung zufolge stamme das Objekt aus der Eifel (Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 66); historischen Aufnahmen und der älteren kunsthistorischen Forschung ist zu entnehmen, dass die Lauterbacher Kreuzabnahme gegen 1927 im Dommuseum zu Fulda bewahrt wurde (Bildindex, Aufnahme-Nr. mi00646a14) (Steinbart 1928b, S. 14; Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 66).
Nachmittelalterlicher Gebrauch	
Erhaltungszustand / Restaurierung	Die Lauterbacher Kreuzabnahme ist insgesamt gut erhalten, sie ist lediglich verstaubt und verschmutzt und nur wenig wurmstichig, es sind leichte Schäden am Schnitzwerk zu verzeichnen, die Fassung wurde wohl im 18. oder 19. Jahrhundert erneuert, überdies wurde eine Ergänzung des Sockels vorgenommen, ebenfalls wurde das Kreuz nachträglich ersetzt, da es aus einer anderen Holzart besteht und eine disparate Bearbeitung aufweist (Steinbart 1928b, S. 14; Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 66 und KS); der Kopf und der Arm des auf der Leiter stehenden Mannes wurden ergänzt (Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 66); Teile des Sockels und der Leiter wurden erneuert (Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 66).
Besonderheiten	
Sonstiges	Die Retabelfunktion der Lauterbacher Kreuzabnahme wird lediglich vermutet (Runge 1950, S. 70; Runge 1965, S. 6; Dehio Hessen 1982, S. 539; Dehio Hessen I 2008, S. 548); womöglich bildete sie auch die dreizehnte Station eines Kreuzweges (Wiesemüller 1982, Obj.Nr. 4).
Quellen	
Sekundärliteratur	<p>Baudenkmäler Hessen 1967, S. 256f.</p> <p>Dehio Hessen 1975, S. 510-512</p> <p>Dehio Hessen 1982, S. 539</p> <p>Dehio Hessen I 2008, S. 548</p> <p>Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 354</p> <p>Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 130</p> <p>Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 66</p> <p>Runge, Carola: Die ausgegangene gotische Kirche zu Lauterbach und ihr Inventar, in: Heimatblätter für Stadt und Kreis Lauterbach bzw. Lauterbacher Anzeiger 29. April 1950, S. 49-74</p> <p>Runge, Carola: Die Lauterbacher Kirche und das Hohhaus, in: Hessische Heimat, Bd. 15 (1965), S. 2-9</p>

	<p>Steinbart 1928b, S. 14, Nr. 154</p> <p>Wagner, Birgit: Die evangelische Stadtkirche Lauterbach, Regensburg 2009, S. 14-16</p> <p>Wiesemüller, Gerhard: Die Stadtkirche zu Lauterbach, eine Perle des Hochbarock und ein Musterbeispiel des evangelischen Kirchenbaus, Lauterbach 1981, S. 6</p> <p>Wiesemüller, Gerhard: Inventarmappe des beweglichen Kirchengutes in den Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), erstellt im Jahre 1982, Obj.Nr. 4</p>
IRR	Im Zuge des Projektes wurde keine Infrarotaufnahme angefertigt.
Abbildungen	<p>Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932a, Taf. 106a (Gesamtansicht); Wiesemüller 1982, Obj.Nr. 4</p> <p>http://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/cgi-bin/mapwalk.pl?session=876&mncpty=364&img=LB0925&objid=66164&event=Image.DetailPage</p>
Stand der Bearbeitung	30.06.2015
Bearbeiter/in	Karina Steege